

# Unterrock über Bord - letztes Mal Apfelmost

## „Auswanderer“ versuchen sich im Angeln

*Krainhagen (sig). Die härtesten Proben haben die Krainhäger „Auswanderer“ auf dem Dreimastschoner „Bremen“ offenbar überstanden. Seit sie den kalten und windigen Norden Europas hinter sich gelassen haben, sind die Temperaturen weitaus angenehmer – der letzte Stand: 26 Grad Luft, 27 Grad Wasser.*

Mit sechs bis sieben Knoten bei Windstärke zwei bis vier zog das Schiff geruhsam seine Bahn, parallel zur französischen und spanischen Küste und dann weiter zu den Kapverdischen Inseln.

Bei strahlendem Sonnenschein gab es einen Waschtag an Deck. Eine „Auswanderin“ war beim Waschen ein wenig unvorsichtig – ihr Unterrock ging über Bord, bei dem schmalen Textil-Kontingent eine ärgerliche Sache. Zwei Mitfahrer haben damit begonnen, aus Jutestoff eine Hose zu schneiden.

Am Dienstag gab es zum letzten Mal Apfelmost – der Apfelvorrat ist aufgebraucht. Der Kapitän schreibt im Logbuch: „Uns allen fehlt das Gefühl für Raum und Zeit, die Tage werden von den Mahlzeiten bestimmt. Kein Land in Sicht, nur das weite Meer.“

Die hohe Luftfeuchtigkeit und die Wärme erhöhten die Trägheit an Bord. Deshalb waren alle froh, als hinter dem Archipel der Kapverdischen Inseln die Passatwinde einsetzten. Die „Bremen“ machte wieder Fahrt und wurde dabei von fliegenden Fischen begleitet. Keine 30 Meter vom Schiff entfernt wurde die erste Haiflosse gesichtet. Auch eine Gruppe von zehn Delphinen begleitete eine Zeit lang das Schiff. Für weitere Abwechslung sorgte eine Reiher, der sich entkräftet auf der „Bremen“ niederließ. Seitdem wird er an Bord aufgepäpelt.

Die Lehrerin an Bord unterrichtet die Kinder in amerikanischer Geschichte. Interesse dafür besteht auch bei erwachsenen „Auswanderern“.

Mitglieder der Mannschaft haben sich im Angeln versucht, weil alle an Bord nach frischem Fisch lechzten. Das Ergebnis reichte aber nicht für die Versorgung aller 40 Mitfahrer. Als ein Seemann glaubte, einen dicken Fisch an der Angel zu haben, entpuppte sich sein Fang als ein Gemüsesack deutscher Herkunft.

Bei einem Manöver wurde die gesamte Kompass-Säule umgerissen. Die „Bremen“ fährt jetzt mit einem Ersatzkompass.

Eines steht fest: Den Nikolaustag werden die „Auswanderer“ nicht in New York erleben. Die Fahrt dürfte noch zwei bis drei Wochen dauern.